Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Titelblatt

urn:nbn:de:bsz:31-349331

Visual Library

Beilage zu den „Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden."

LXXIII. Jahrgang. Nr. 6. Karlsruhe 31. März 1919.

Der Vorstand der Badischen Ärztekammer.

Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1918

über die Kasse der Ärztekammer, die Ärztliche Unterstützungskasse, die Dr. Felix Picot-Stiftung und die Dr. K. Tscheppe-Stiftung.

1. Kasse der Ärztekammer.

Für das Jahr 1918 betrug der Jahresbeitrag für jeden Arzt wiederum 5 ℳ. Von den im Heeresdienst stehenden Ärzten wurde ein Beitrag nicht eingefordert. Das Einzugsregister weist im ganzen 1132 Ärzte auf mit einem Gesamtbeitrag von 5660 ℳ (1917: 1234 Ärzte mit 5670 ℳ). Eingegangen sind nur 3115 ℳ, während 2545 ℳ von 509 Ärzten in Abgang verrechnet werden mussten (1917: 2485 ℳ von 497 Ärzten). Die Abgänge rühren wie im Vorjahr hauptsächlich von zum Heeresdienst eingezogenen Ärzten her.

Eine Kammersitzung hat auch im Jahre 1918 nicht stattgefunden. Der Vorstand hat eine Sitzung abgehalten. Ehrengerichtssitzungen fanden im ganzen 4 statt und zwar 1 in Mannheim und 3 in Freiburg, dagegen in Karlsruhe und Konstanz keine. Der persönliche Kostenaufwand für die 4 Sitzungen betrug 345 ℳ 10 ₰. Der Ehrengerichtshof in Karlsruhe musste nicht zusammentreten. An 4 Sitzungen des Kriegsamts in Karlsruhe haben Mitglieder des Vorstands teilgenommen, die Kosten hierfür betrugen 123 ℳ 20 ₰.

An sachlichem Aufwand für die Ehrengerichte mussten 1918 = 244 ℳ 66 ₰ (1917: 142 ℳ 23 ₰) verausgabt werden, worunter sich 87 ℳ 41 ₰ (1917: 108 ℳ 85 ₰) Sporteln der Steuereinnehmerei befinden. Von den Ehrengerichtskosten (richterliche und sachliche) kamen 1918 zum Ersatz: 155 ℳ 70 ₰ (1917: 160 ℳ 35 ₰).

Die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene in Karlsruhe erhielt als Beitrag für 1917 und 1918 je 20 ℳ, zusammen 40 ℳ; die Versicherungskasse für die Ärzte Deutschlands in Berlin erhielt einen freiwilligen Beitrag von 30 ℳ und der Badische Frauenverein in Karlsruhe für den Landesausschuss für Säuglingsfürsorge 50 ℳ.

Das Vermögen der Kammer betrug auf Jahresschluss 27721 ℳ 80 ₰ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2485 ℳ 82 ₰ vermehrt.

Die nach Beschluss der Ärztekammer zu errichtende Darlehenskasse, welcher ein Grundstock von 20000 ℳ aus Mitteln der Ärztekammer überwiesen wird, ist soweit vorbereitet, dass sie mit Beginn des Jahres 1919 ins Leben treten kann.

2. Ärztliche Unterstützungskasse.

Da für die Unterstützungskasse der Jahresbeitrag ebenfalls 5 ℳ betrug, gelten hier bezüglich der Einnahmen aus Beiträgen die gleichen Zahlen, wie bei der Kasse der Ärztekammer. Das angelegte Kapital der obigen Kasse brachte 1918 = 11331 ℳ 07 ₰ an Zinsen ein. Davon sind abzuziehen die von uns für ein Darlehen bei der Darlehenskasse zu entrichtenden Zinsen von 2959 ℳ 90 ₰. Letzteres soll dieses Jahr getilgt werden. Die Kinzigtäler Ärzte-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vereinigung hat als freiwillige Zuwendung 27 ℳ 65 ₰ überwiesen. Durch ehrengerichtliches Urteil ist eine Geldstrafe von 200 ℳ eingegangen. Ausserdem erhielt die Kasse im Jahre 1918 noch folgende Zuwendungen:

Von der Karlsruher Lebensversicherung a. G. (vorm. Allgemeine Versorgungsanstalt) in Karlsruhe aus Lebensversicherungen der Ärzte 84 ℳ 49 ₰.

Von der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim aus Unfallversicherungen 292 ℳ 80 ₰.

Vom ärztlichen Kreisverein Heidelberg 72 ℳ 88 ₰ und vom ärztlichen Kreisverein Mannheim, sowie der Gesellschaft der Ärzte in Mannheim zusammen 72 ℳ 94 ₰. Die beiden letzteren Beiträge sind Provisionen aus Haftpflichtversicherungen beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart.

Indem wir auch hier für alle gemachten Zuwendungen bestens danken, empfehlen wir zugleich die obengenannten Versicherungsgesellschaften den Herren Kollegen zur besonderen Berücksichtigung.

Unterstützt wurden: 21 Witwen mit 8 600 ℳ, und 3 Waisen mit 775 ℳ, sodass der Gesamtbetrag der ausbezahlten Unterstützungen 1918 = 9 375 ℳ beträgt gegenüber 11 950 ℳ im Vorjahre. Ärzte mussten nicht unterstützt werden.

Das Vermögen der Kasse betrug auf Jahresschluss 237 688 ℳ 84 ₰ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 713 ℳ 90 ₰ vermehrt.

---

3. Dr. Felix Picot- und Dr. Karl Tscheppe-Stiftung.

Die Dr. Felix Picot-Gabe im Betrag von 400 ℳ wurde bestimmungsgemäss am Todestage des Stifters, am 17 Juli 1918, an die Tochter eines verstorbenen Arztes ausbezahlt.

Das Erträgnis der Dr. K. Tscheppe-Stiftung ergab im Jahre 1918 = 861 ℳ 50 ₰ und wurde in seinem vollen Betrag den testamentarischen Bestimmungen des Stifters entsprechend, an dessen frühere Pflegerin überwiesen. Auf deren Antrag werden ab 1918 die Verwaltungskosten (c. 60 ℳ) von uns getragen.

Das Vermögen der Stiftungen betrug auf Jahresschluss 43 977 ℳ 88 ₰ und hat sich gegenüber dem Vorjahre um 184 ℳ 87 ₰ vermehrt. Diese Vermehrung kommt ganz der Dr. Felix Picot-Stiftung zugute. Der Bestand der Dr. K. Tscheppe-Stiftung mit 25 000 ℳ ist gleich geblieben.

Der Vorsitzende:

Dr Bongartz.

Der Rechner:

Dr. Werner.